

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie der handlich Held Tewrdanck mit dem Andern Ritter ein Turnier zu  
fuss thet unnd In überwandt

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Der Ritter ist auf mich geritten  
 Also hab ich nach spils syeten  
 Im wider begeben müessen  
 Vnd helfen seinen stotz püessen.

Wieder Handlich Held Lewrdannet mit dem An  
 dern Ritter ein Turnier zu füss thet vnd zu überwande.

*Handwritten marginal notes:*  
 1. 5. + 8. 5.  
 2. 9. 8. 10. 13.  
 3. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

*Handwritten notes in a column:*  
 1. 1. 7. 2.  
 2. 10. 11. 12.  
 3. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
 Gott so geisigste  
 xger zu dicantsteia  
 22  
 37  
 K 7 9  
 M H  
 5 9 3  
 10. 11. 12.

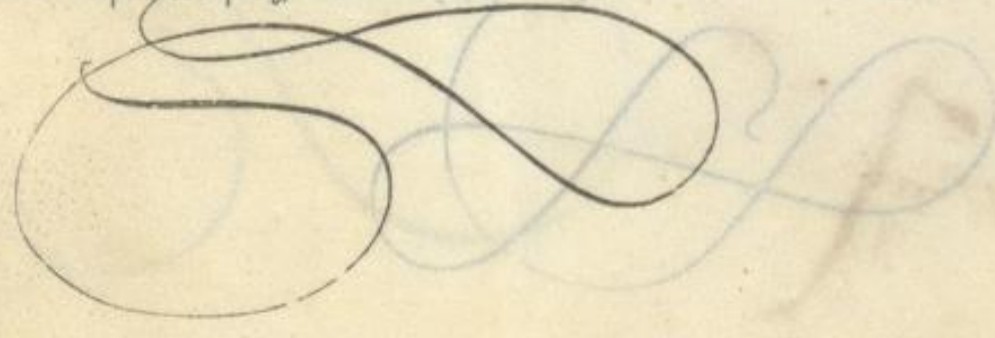


**A** Es es was nach dem nacht essen  
 Lewrdannick der hec nic vergessen  
 Das Er noch den anderen Adan  
 Solc yetzo in dem kampff bestan  
 Darumb Er sich rüstet darnach  
 Dann von der art was Er khein dag  
 Er forcht auch den Ritter gar nichte  
 Auf solchs wurden schranckben zugerichte  
 Als nun die angesetz stund kam  
 Ein yeder zu Im sein weer nam  
 Vnnd trat an sein beschaiden ort  
 Nyemandes redet ain ainichs wort  
 Bis man Sy zusam cretten hiefs  
 Der starcke sich auf sein krest verheifs  
 Kuenheit man an In beiden sach  
 Dancher geschwinder straiach geschach  
 Zusamen schlugen die zwen Adan  
 Neder hoffteden sig zu han  
 Des Ritters schleg waren vast starck  
 Lewrdannick sein krest auch nic verparck  
 Ein annder tribens bin vnnd her  
 Der Ritter wolt nic weichen mer  
 Lieffen wider ein annder an  
 Aller erst hub sich die not an

Colof 3. Cap  
 Sermie Christi in  
 uebis opulente  
 omni sapientia  
 Johannes Ho  
 pre tempre  
 P. iiii. m.  
 in Wemstere  
 Manuſc.

2 5 4 8 6  
 S S S S S S F  
 George Ven. Com.  
 j 5 + 86  
 K F A T  
 Gabriel Frey

1 5 8 6  
 5 8 5 4  
 Zuzumit fur...



Zuletzt der Held sein manheit bewere  
Vnd nam in bed herunde sein güe schwer  
Vnd schlug den starcken auf sein haube  
Das Er ward seiner Syn beraubt  
Tewrdannck der schlug vnd traff In pass  
Der mass der starck fiel in das gras  
Samit ward der Ritter Sigklosz  
Den Neydelhart das vast verdross  
Gross leid vnd schmerz Er darumb het  
Wiewol Er nic des gleichen het  
Als nun Tewrdannck der werde Man  
Den kampf ritterlichen gewan  
Schickt die Künigin von stunden an  
Zudem Held des ein bericht zu han  
Ob Ime nichts geschehen wer  
Als Sy erfür das noch der herr  
Wer frisch wolmügend vnd gesunde  
Ein gar grosse frewd Sy begunde  
Vnd alles fr Frauen dymmer  
Zu haben dann Sy het nymmer  
Gelaubet das der Edel Held  
Solt ein solchen haben gefelt  
Als sich nun het verlossen das  
Wider die die Künigin geschickt was



Widern Helden süßhalten freud  
Als sich dann nach solher sach geit  
Darauff kamen her getretten  
Zwen alt aus der Künigin Ketten  
Sprachen sü fr Fraw seyt betten  
Zu Tanzen mit dem Lewren Held  
Damit so ferr es Euch gefelt  
Iwr gnad den anfang chue machen  
Die Künigin begundt sü lachen  
Der Held nam Sy bey frer handt  
Die Trumetter bliesen allsambt  
Danzten miteinander ein raven  
Gross freud was vnder den swayen  
Der selb dannz weret eben lannq  
Lewrdannck darunder hoflich sprang  
Als auch die anderen chetten  
Die Ir pulen am dannz betten  
Da nun die zeit sü schlaffen kam  
Lewrdannck von der Künigin laub nam  
Vnd füege sich wider in seingemah  
Damit Er an dem andern tag  
Nocht im welschen gestech bestan  
Dann Er het einen starckhen Adan

Der wider In dann stechen solt  
Darumb Er ein wenig rwen wolt  
Des anndern tags solt Tewrdanck stechen  
Vnd auf welisch holtz zubrechen  
Neydelhart hiefs sein Ritter kñomen  
Sprach du hast on zweifel vernomen  
Wie es den zweyn ergangen ist  
Darumb so brauch alle dein list  
Vnd nym gantz grosse starcke holtz  
Ob du Tewrdanck dem Helden stolzt  
Damit mochst einen stoss geben  
Dardurch Er verlur sein leben  
Ich wil dich darumb reich machen  
Der Ritter begunde zilachen  
Sprach her last mich darumb sorgen  
Der irten darff Er mir nie porgen  
Ich wil In morgen sallen par  
Dermaß das Er sein lebeag gar  
Kein Ritterspill sol treyben mer  
Neydelhart sprach mer Ich nie ger  
Ging damit frölichen vondan  
Vom Neydelhart dem valschen Adan